

„Gutscheine = Die Totenscheine für die Tourismusbranche!“ - Ein offener Brief von Gregor Strabel:

„Ich hoffe meine Partei knickt noch ein und verhandelt endlich seriös über eine Fondslösung bei der Thematik, denn die sogenannten Gutscheine wären die Totenscheine für die Branche. Wie weit sich Politiker von den Bürgern entfernt haben, sieht man an dem Vorschlag, dass der Verbraucher jetzt zum Kreditgeber für ein Reiseunternehmen werden soll, dass mit dem bereits angezahlten Geld schon anderweitig gearbeitet hat. Wäre eigentlich auch kein Problem, wenn eine angemessene Kundengeldabsicherung vorliegen würde. Hat die Politik aber über viele Jahre verpennt bzw. sich von Branchenvertretern verarschen lassen und das sorgt jetzt für den Ärger.

Verständige Tourismuspolitiker wie Klaus Brähmig oder Markus Tressel, aber auch der VUSR Verband unabhängiger selbständiger Reisebüros mit Marija Linnhoff, an der Spitze haben schon lange eine Fondslösung vorgeschlagen, denn sie bietet die Möglichkeit, die Tourismuswirtschaft, Reiseveranstalter und Reisebüros zu retten und den Kunden in Krisenzeiten neue Liquidität zu geben über die er dann frei verfügen kann. Wie kommen Politiker auf die Idee, den Erhalt von Kurzarbeitergeld einfacher zu gestalten und gleichzeitig soll der einfache Arbeitnehmer auf seinen Rechtsanspruch auf Rückzahlung verzichten und sein Geld einer Branche anvertrauen, die in eine Vertrauenskrise gekommen ist. Nach der Thomas-Cook-Pleite sind die ca. 370 Mio. Euro trotz Staatsbürgerschaft noch nicht beim Verbraucher gelandet. Wer soll jetzt dem Staat oder angeschlagenen Konzernriesen vertrauen? Soll der Arbeitslose Vater vielleicht einem Unternehmen vertrauen, dessen Vorstand nach einer aktuellen staatlichen Finanzspritze in Höhe von 1,8 Mrd. Euro nur von einem ersten Schritt in Richtung Genesung spricht? Einfach ungeheuerlich dieser Vorschlag! Aber die Politiker können ja gerne dann persönlich in den Reisebüros die Kunden mit dem Tausch Gutscheine gegen Bargeld beglücken. Ich dachte allerdings, dass wir die Beatmungsbetten in den nächsten Tagen noch dringend für Coronapatienten benötigen.

Ab an das Telefon und ab an die E-Mails und schreibt den Herrschaften mal ein paar nette Zeilen. Und schön nachfragen, ob der Politiker die ausstehende Diätenerhöhung im Sommer auch gegen einen Optionsschein auf bessere Zeiten ohne Garantie tauschen würde? Ich bin mal gespannt, was dann noch als Antwort kommt. Angesichts der Entwicklung der letzten Jahre und der nachweisbaren Untätigkeit von Politik und Verwaltung bei der Kundengeldabsicherung muss man sowieso die Frage stellen, ob im zuständigen Ministerium interessengeleitete Politikberatung ein Thema sein könnte? Kein normaler Politiker, kommt normalerweise auf die Idee, in Krisenzeiten

Kurzarbeiter, Trauernde oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Wählerinnen und Wähler so frech zu verarschen. Aber in der neuen Zeit scheint alles denkbar. Politik unter dem Moto: The working class can kiss my ass! Und die Christenmenschen mit sozialer Ader und angeblichem Interesse am Mittelstand stehen in der ersten Reihe! Unvorstellbar!

Der Spiegel über Gregor Strabel- heute wissenschaftlicher Mitarbeiter von Veronika Bellmann, MdB* **"Wi sind b w *Der wissenschaftliche Mitarbeiter Gregor Strabel arbeitet für den CDU-Abgeordneten Klaus Brähmig. Seine eigene Parteizugehörigkeit ist ihm wichtig, auch wenn ihn sein Chef nie danach gefragt hat. "Gegen die Überzeugung kann man nicht arbeiten, das wäre wie ein U-Boot im falschen Teich", witzelt Strabel. - **Loyalität s die w Vor** für den Beruf, meint Strabel: "Da muss ein tiefes Vertrauensverhältnis bestehen." (Der Spiegel, 03.01.2005)*